

Veranstaltung Mai 1945/2025 – Erinnerungen und Reflexionen

Im Jahr 2025 jährt sich zum 80. Mal das Ende des Zweiten Weltkrieges. Am 5. Mai 1945 befreite die U. S.-Armee das KZ Mauthausen, zwei Tage später unterzeichneten Vertreter der Deutschen Wehrmacht in Reims die bedingungslose Kapitulation, die am 8. Mai in Kraft trat.

Nach Jahrzehnten des Schweigens über den Nationalsozialismus und der Wahrnehmung des 8. Mai als „Niederlage“ folgte ab den 1980er-Jahren ein verändertes Geschichtsverständnis. Die „Waldheim-Debatte“ führte zu einer aktiveren Auseinandersetzung mit der NS-Zeit, auch Museen leisten Erinnerungsarbeit. In seiner Ausstellung *Welten, Wandel, Perspektiven* erinnert das Volkskundemuseum an die ehemalige Gestapo-Dienststelle in der Paulustorgasse 8, wo Tausende Menschen während der NS-Zeit inhaftiert, gefoltert und deportiert wurden. Das Museum regt Besucher*innen dazu an, über ihre eigene Familiengeschichte nachzudenken, und gibt im Gedenkjahr an zwei Nachmittagen Raum für Erinnerungen und Reflexionen.

Volkskundemuseum am Paulustor

Universalmuseum
Joanneum

Paulustorgasse 11-13a, 8010 Graz
Di-So, 10-18 Uhr
www.volkskundemuseum-graz.at

Programm

Mittwoch, 7. Mai 2025

Exkursion zum Schießplatz Feliferhof und zur Belgier-Kaserne

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Volkskundemuseum am Paulustor, Bustransfer

Eine Kooperation mit dem Österreichischen Bundesheer
Wissenschaftliche Begleitung: Dr.ⁱⁿ Nicole-Melanie Goll, Historikerin, BMLV
Beschränktes Platzangebot! Verbindliche Anmeldung unter
volkskunde@museum-joanneum.at
Bitte Ausweis mitbringen

Donnerstag, 8. Mai 2025, Volkskundemuseum am Paulustor

Mai 1945/2025 – Erinnerungen und Reflexionen.

Zeitzeug*innen im Gespräch

15.00 Uhr

Bis 15.45 Uhr

Begrüßung: Claudia Unger und Birgit Johler, Volkskundemuseum am Paulustor

„Die Bevölkerung war natürlich froh, dass der Krieg aus war.“

Anton Schneidhofer, geboren am 26.11.1935 in Fischbach und Militärgeneralvikar i. R., im Gespräch mit Claudia Unger
Herr Schneidhofer erlebte in Fischbach das Ende des Krieges und des NS-Regimes sowie die Jahre der „Besatzungszeit“.

16.00–16.45 Uhr

„Die Russen kommen. Man hat das gehört.“

Ursula Lipsky, geboren am 21.3.1939 in Graz, im Gespräch mit Anna Graf-Steiner, Ludwig-Boltzmann-Institut für Kriegsfolgenforschung
Frau Lipsky verbrachte das Kriegsende als 6-Jährige in einer Jagdhütte in St. Jakob/Walde bei einer Keuschler-Familie. Sie erlebte, wie die Rote Armee im April 1945 die Gegend rund um Fischbach einnahm, und erinnert sich an die Furcht der Zivilbevölkerung, vor allem von Frauen, vor „den Russen“.

17.00 Uhr

„Meine Schulhefte waren mit Hakenkreuzen und Davidsternen voll.“

Antony Scholz, geboren am 2. Mai 1945 in England, im Gespräch mit Birgit Johler
Herr Scholz kam mit seinen Eltern als Kind nach Graz und besuchte hier die Schule. 1961 waren er und seine Mutter in Jerusalem und wohnten dort dem Prozess gegen Adolf Eichmann bei.

18.00 Uhr

Resümee

Austausch bei Erfrischungen

Anmeldung erbeten unter:

volkskunde@museum-joanneum.at

Teilnahme für beide

Veranstaltungen kostenlos

Bitte beachten: Die Zeitzeug*innengespräche beginnen jeweils zur vollen Stunde. Wir er-suchen, die kurzen Pausen dazwischen für evt. Kommen und Gehen zu nutzen.